

(Taf. 3, Abb. 12) kommen noch zuweilen vor, auch Wasserspeier (Largtal). Blumenbretter, geschnitzt und bemalt, sind seit dem 18. Jahrhundert häufig (Traubachtal) (Taf. 4, Abb. 5), namentlich in katholischen Gegenden. — Bei älteren Bauernhäusern ist zuweilen noch eine gemauerte Steinbank

biliare aus dem 18. Jahrhundert und Beginn des 19. Jahrhunderts vertreten. Das meiste ist jedoch schon verschleppt oder veräußert worden. Einen großen Teil haben noch das Hohenlohemuseum und das elsässische Museum zu Straßburg, das Allerheiligenmuseum zu Kolmar und eine Reihe von

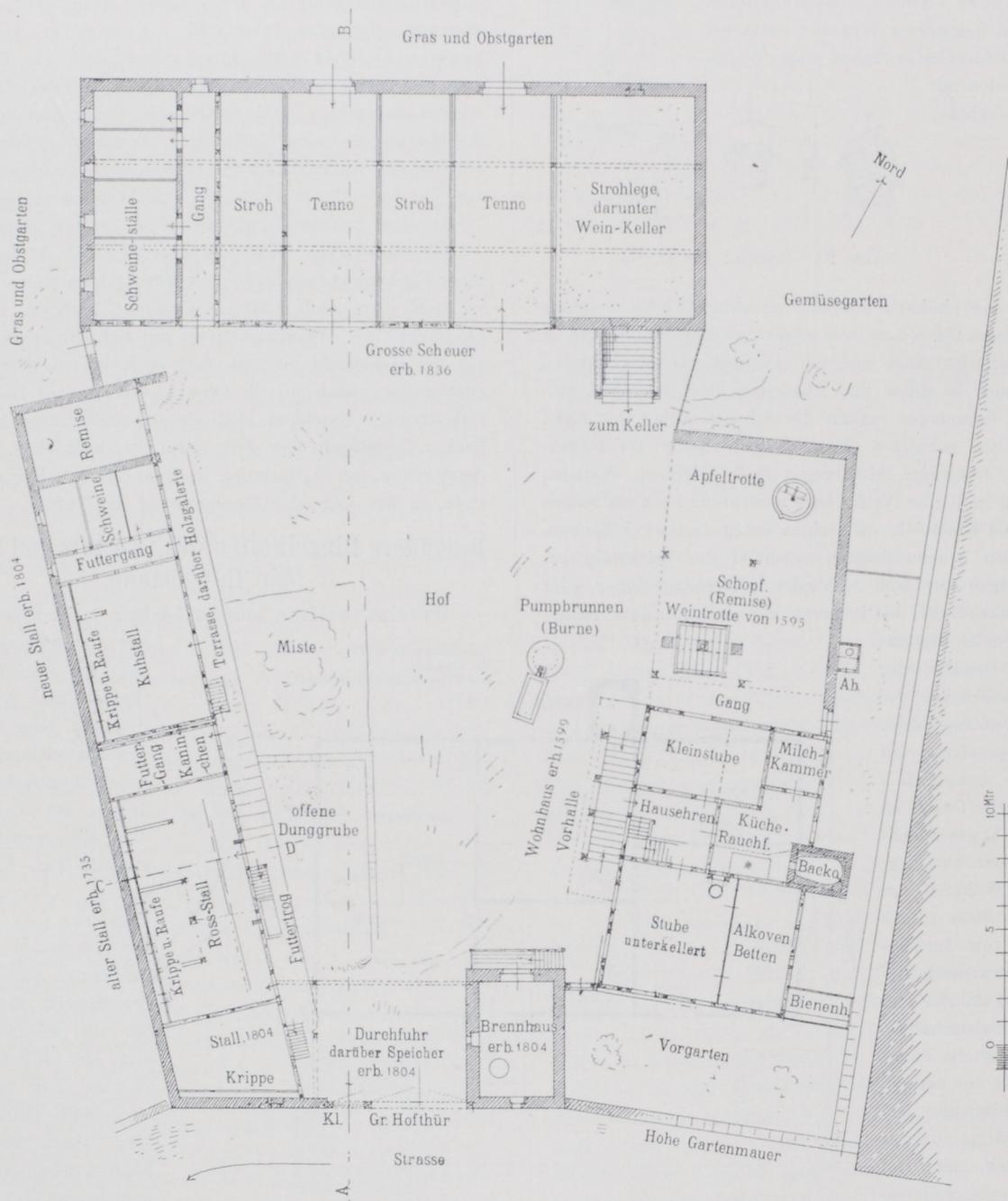


Abb. 30. Grundriß der Hofanlage des Bauernhofes Jacob in Büsweiler (Unter-Elsaß).

vor dem Wohnhause vorhanden, insbesondere bei Meierhöfen; in der Stube findet man noch lange Bänke an den Wänden (für Schöffen u. a.). Bänke vor den Häusern zeigt auch das Jura-gebiet.

Reicherer oder bemalter, vielfach wohl auch vom Bauern selbst gezierter Hausrat (Wiegen, Kästen (Känsterle), Truhen, sog. Tellerställe für Küchen, Ellen, Faßbänder, Kleienkotzer usf.) kommt noch da und dort vor, reichlicher sind Mo-

Privatsammlungen gerettet (Forrer, Ritzel, Spiez, Spindler u. a.). In Abbildungen bietet manches die angegebene Literatur (Els. Rundschau, das Kunstgewerbe in Elsaß-Lothringen, das Elsässische »Museum« und dessen Bilderkollektionen).

Beschreibung der Tafeln.

Tafel 1 und 2. Abbildungen von Bauernhaus Marcot in Kleinrappoltstein (O. Els., Kt. Schnierlach, Kreis Rap-